

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Regierungsdruck bei täglich zweimaliger Auflagenhöhe (bei Druck monatlich 500.000, bei Wochen- und Tagesausgaben 2.500.000) einseitig 48,44 Rpf. Wochen- und Tagesausgaben 20,11 Rpf. bei gleichzeitiger Bestellung 10 Rpf. bei Tagesausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlichtsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreise: Vierteljahr 4,75 Rpf., Halbjahr 9,25 Rpf., Jahr 17,50 Rpf. (Postgebühren nach Ausland 2,00 Rpf. jährlich). Einzelhefte 5 Rpf. (Postgebühren 0,25 Rpf.). — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Zusendungen werden nicht aufbewahrt.

**Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Das Diplomatische Korps in Leipzig

### Zweitägiger Besuch in der Reichsmessestadt

Von unserem Dr. St.-Sonderberichterstatler

Leipzig, 9. März.

Am Mittwochnachmittag traf das in Berlin akkreditierte Diplomatische Korps in Begleitung des Chefs des Protokolls im Auswärtigen Amt, Gesandten v. Bülow-Schwane, mit einem Sonderzug in der Reichsmessestadt zu einem auf zwei Tage berechneten Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse ein.

26 Staaten nehmen an dieser Veranstaltung teil, und zwar Brasilien, Spanien, Japan, Litauen, die Schweiz, Griechenland, Uruguay, die Union von Südafrika, Lettland, Belgien, Estland, Bolivien, Panama, Schweden, Bulgarien, Guatemala, Iran, Siam, die Dominikanische Republik, Kolumbien, Kuba, Peru, Mexiko, Kuba, Finnland und die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Am Mittwoch trafen die ersten verbilligten Sonderzüge ein, die von Wörth, aus Dresden und anderen Teilen

Sachsens, aus der Provinz Sachsen und Brandenburg, aus Thüringen und Nordbavarn zahlreiche Besucher nach der Reichsmessestadt brachten, so daß der Verkehr in den Messehäusern am vierten Tage wiederum ungewöhnlich lebhaft war. Besonders stark war der Andrang in den Hallen auf dem Ausstellungsareal, da die Anziehungskraft der Technischen Messe sehr groß ist, wobei vor allem die neue Halle 20 mit der Schau deutscher Werkstoffe eine ungeahnte Beachtung findet.

## „Einfachereites Armeekorps des Geistes“

### Dr. Goebbels vor den Hauptschriftleitern der deutschen Zeitungen

Berlin, 9. März.

Vor den versammelten Hauptschriftleitern sämtlicher großen deutschen Zeitungen und vor führenden Männern des deutschen Pressewesens gab Reichsminister Dr. Goebbels am Mittwochabend auf einem Empfang in den Räumen seines Ministeriums einen kurzen Ueberblick über die Aufgaben der deutschen Presse. Dabei ging er auch auf die Ansicht des Auslandes ein, daß die deutsche Presse sich in ihren Äußerungen zurückhalten müsse, während die ausländische schreiben könne was sie wolle. Der Minister betonte dabei, daß die deutsche Presse bei der Fortsetzung der internationalen Kampagne auch ihrerseits, wie der Führer bereits betont hat, den Weg zu einer scharfen Polemik finden kann.

Im Laufe des Abends nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu wichtigen pressepolitischen Fragen, die er als Schirmherr der deutschen Presse vor diesem Kreise von Fachleuten eingehend darlegte. Der Minister gab dem Wunsch Ausdruck, daß die versammelten Männer der Presse alle an diesem Abend mit ihm und mit seinen Mitarbeitern den engsten persönlichen Kontakt aufnehmen. „Ich möchte dabei“, so führte der Minister aus, „Abnen gegenüber meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für die großzügige Mitarbeit, die Sie in den vergangenen fünf Jahren dem deutschen Aufbauwerk angedeihen ließen.“

„Ich kann mir aber auch nicht vorstellen, daß die großen Erfolge, die der Führer durch seine Politik zu verzeichnen hat, überhaupt hätten erreicht werden können, wenn die Presse nicht als ein leichtes Armeekorps des Geistes der politischen Führung zur Verfügung gestanden hätte. Für diese Mitarbeit am Aufbauwerk möchte ich der deutschen Presse an diesem Abend meinen Dank zum Ausdruck bringen.“

„Glauben Sie nicht“, so fuhr der Minister fort, „daß gewisse Journalisten des Auslandes, die den Mangel daran haben und uns mit wehleidigen Tonartikeln immer und immer wieder zum Vorwurf machen, sich einer geistigen und publizistischen Freiheit erfreuten. Sie stehen meist im Dienste geheimer Mächte.“

Denn heute von einer gewissen Auslandspresse der nationalsozialistischen deutschen Presse entgegengesetzt wird,

daß sie, da sie in einem autoritären Staate wirke, sich die Aufgabe des Wohlverhaltens und der politischen Anständigkeit auferlegen müsse, daß dagegen die Presse der westlichen Demokratien frei sei und deshalb schreiben dürfe, was sie wolle, so hat der Führer auf diese Frage schon bei seiner letzten Reichstagsrede eine ausgiebige Antwort erteilt.

Sollten sich die hier eingereichten verwilderten Zustände, betonte der Minister, nicht ändern, so wird der Zeitpunkt nahe sein, daß die Führung des Volkes die deutsche Presse aufruft, von nun auch ihrerseits dagegen polemisch anzutreten.

In den letzten Tagen ist vor allem in der englischen Presse die Behauptung aufgetaucht, der Führer verführe, der englischen Presse einen Mafford anzubieten. Davon kann selbstverständlich gar keine Rede sein. Niemand wird der englischen oder der französischen oder der Presse irgendeiner anderen Landes verweigern, die deutschen Zustände wahrheitsgemäß zu schildern. Wird aber für diese Art von Propaganda die Wahrheit über die deutschen Zustände nicht mehr das ausschlaggebende Element der publizistischen Arbeit, sondern die Lüge, die Verleumdung und die Sensationsmacherei, so kann in einer so erhitzten und verunsicherten entstellten Atmosphäre von Entspannung der Geister überhaupt nicht mehr die Rede sein.

„Ich glaube, daß es für Sie alle ein beglückendes Gefühl sein muß, nun nicht mehr für die Deutschnationalen oder die Deutsche Volkspartei, die Demokratische Partei, nicht für Bürger- oder Arbeiterorganisationen, sondern für Ihr eigenes Volk zu schreiben.“

Es muß Sie aber auch sehr befriedigen, bei jedem großen Erfolg, den der Führer mit seiner Politik erreicht, zu wissen und davon überzeugt zu sein, daß Sie selbst an diesem Erfolg mit beteiligt sind durch Ihre geistige Arbeit, durch Ihr geschlossenes Wort, durch Ihre Einfachbereitschaft und nationale Disziplin. Sie sind nicht mehr ausgeschlossen vom großen Aufbauwerk.

Es gibt gewisse Augenblicke vor allem im außenpolitischen Leben einer Nation, in denen es besser ist, zu schweigen als zu reden. Daß die deutsche Presse in zunehmendem Maße einsteht, daß das so sein muß, erfüllt mich und alle meine Mitarbeiter in diesem Hause mit tiefster Freude und höchster Befriedigung.“

## Soziale Selbstverantwortung

Zwei entscheidende Fragen bewegen unsere Zeit und werden wohl dem ganzen Jahrhundert das Gesicht geben: die ökonomische und die soziale. Überall wird um neue Inhalte und neue Formen gerungen, und doch hat bis heute erst eine Nation Lösungen gefunden, die ein festes Fundament darstellen: das nationalsozialistische Deutschland. Adolf Hitlers Erkenntnis, daß Nationalismus ohne Sozialismus ebenso unvollständig ist wie Sozialismus ohne Nationalismus, führte zu einer neuen sozialen Ordnung. Während draußen Lohnkämpfe, Streiks und Aussperrungen das staatliche und soziale Leben erschüttern, vollzieht sich in Deutschland ein Aufbau, vor dem die Klassenkämpfer der zweiten und dritten Internationalen sattsamlos dastehen. Man sucht nach dem „Geheimnis“ dieses Erfolges und ist bemüht, es auf der materiellen Ebene zu finden, in wirtschaftspolitischen Wunderrezepten oder gar in dem „diktatorischen Zwang“, unter dem das Wirtschaftslieben in Deutschland ja angeblich stehen soll.

Eine solche Betrachtungsweise geht am Kern der Dinge vorbei. Wir haben kein sozialpolitisches Rezept, das als Norm für alle Länder gelten könnte. Voraussetzung aller materiellen Erfolge ist die geistige, die weltanschauliche Haltung unserer Volksgemeinschaft. Ohne diese Voraussetzung wäre nicht ein Bruchteil des Erreichten denkbar gewesen. Der Stein der Weisen auf sozialpolitischem Gebiet liegt für uns in der Erkenntnis, daß Gleichheit nicht schon Sozialismus bedeutet, sondern daß Gerechtigkeit, Pflichterfüllung und kameradschaftliche Befahrung die Elemente des in Deutschland verwirklichten Sozialismus darstellen. Nicht die einseitige Zuteilung besonderer Rechte an die Arbeiter und die einseitige Anferlegung höherer Pflichten auf die Unternehmer, sondern erst das gemeinschaftliche Zusammenwirken in der Front der Schaffenden, die Mitverantwortung jedes einzelnen für den sozialpolitischen Weg und die Gleichheit der Anschauungen über das sozialpolitische Ziel schufen jene neue Arbeitsauffassung, die heute in der Welt einzigartig dasteht. Aus dem unfruchtbaren Gegeneinander von Unternehmern, Arbeitern und Angestellten ist ein Nebeneinander geworden. Der Unternehmer ist verantwortlich für das Gesamtwohl seiner Gefolgschaft, und jedes Gefolgschaftsmitglied hat sich dem Gesamtwohl des Betriebes unterzuordnen. Das Erkennen und Abschätzen der beiderseitigen Möglichkeiten und Grenzen schafft jenen Gemeinschaftsgeist, der aus zahlreichen deutschen Betrieben Burgen des Nationalsozialismus gemacht hat.

Dieser Gemeinschaftsgeist läßt sich nicht verordnen. Er muß innerhalb jeder Betriebsgemeinschaft keimen und wachsen. Mit Anordnungen allein ist es nicht getan. Machtkämpfe können wohl Augenblickserfolge für die eine oder andere Seite bringen, auf die Dauer aber wird nur die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft die großen Ziele der nationalsozialistischen Sozialpolitik verwirklichen. Diese Erkenntnis hat sich in der Deutschen Arbeitsfront schon früh durchgesetzt. Deshalb wurden vor drei Jahren, im März 1935, jene Einrichtungen geschaffen, die wir heute unter dem Begriff soziale Selbstverantwortung kennen. In allen Betriebszweigen wurden Ausschüsse gebildet, die zusammen 50.000 Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder zählen. Diese Arbeitsausschüsse der sozialen Selbstverantwortung sind heute ein Volk sowohl gegen sozialreaktionäre als auch gegen klassenkämpferische Gesinnung. Die kleinste Zelle innerhalb dieser sozialen Selbstverantwortung ist der Vertrauensrat eines Betriebes. Er hat die Aufgabe, Wünsche der Gefolgschaft an den Betriebsführer heranzutragen, Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, Streitigkeiten beizulegen und bei Entscheidungen, die die Gefolgschaft betreffen, dem Führer des Betriebes beratend zur Seite zu stehen. Auf den Vertrauensrat bauen größere Arbeitsausschüsse auf, die wieder in die Gewerkschaftskammern einmünden und in der Reichsarbeitskammer ihre Spitze haben.

Die Aufgaben, die den Organen der sozialen Selbstverantwortung gestellt wurden, umfassen fast das gesamte Gebiet unserer Sozialpolitik. Aus dem Rechenschaftsbericht, den das Amt für soziale Selbstverantwortung in der DAF jetzt erstattet hat, sollen deshalb nur einige Stichworte genannt werden: Ausbau der Betriebsordnungen in Bezug auf Lohnzahlung bei Beurlauben, Ausgleich der Spanne zwischen Krankengeld und Normallohn, Sonderleistungen für werdende Mütter, längerer Urlaub, Kinderzulagen, Heiratsbeihilfen, Altersversorgung. Ein umfangreiches Gebiet ist weiter der Ausbau der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude und die Förderung ihrer Einrichtungen innerhalb des Betriebes. Hierbei gehört die Uebernahme von Urlaubsspenden für besonders bedürftige oder kranke Gefolgschaftsmitglieder, die Verwirklichung der Forderung „Schönheit der Arbeit“, die Schaffung von Betriebsportplätzen und sonstigen Einrichtungen zur Erhaltung der körperlichen Gesundheit. Der vierjährige Plan stellt weitere wichtige Aufgaben: Ueberwindung des Facharbeitermangels durch

## Großer Preis von Europa 1938 auf dem Sachsenring

### Entscheidung des Korpsführers Hühnlein für die Hohenstein-Ernstthal Motorrad-Rennstrecke

Dresden, 9. März.

Der Führer des deutschen Kraftsports, Korpsführer Hühnlein, hat endgültig entschieden, daß der Große Preis für Europa für Krafträder 1938 auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal ausgetragen wird.

Der Sachsenring, an dem zur Zeit noch größere Umbauarbeiten im Gange sind, ist die ideale Motorradrennstrecke, die es augenblicklich in Deutschland gibt. Hier treffen sich die größten Meister des Motorsports aus allen Ländern Europas. Hier kämpfen Kluge (D.R.M.), Reichsmann (M.S.U.), von (M.S.U.), Fritsch (Kortikon), Tenni und Sandri (Moto-Guzzi). Hier wird entschieden, wer in diesem Jahre der beste Motorradfahrer in der ganzen Welt sein wird. Korpsführer Hühnlein hat beim Großen Preis für Deutschland 1937 zu 200.000 Zuschauern und über fast alle deutschen Sender gesprochen, daß das Hohenstein-Ernstthaler Rennen, das größte und schwerste Motorradrennen in Europa, in ausgereicherter Form verlaufen ist, daß die Organisation tadellos gelaufen hat und daß dieser Erfolg ihn zu der

Ueberzeugung gebracht hat, den Großen Preis von Europa bzw. von Deutschland nur noch in Hohenstein-Ernstthal austragen zu lassen. Er hat bei dieser Gelegenheit der Rennstrecke den Namen „Sachsenring“ gegeben.

Die endgültige Vergebung des Großen Preises von Europa nach Hohenstein-Ernstthal wird in unserer gesamten Heimat freudige Zustimmung erwecken. Sachsen hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem Motorsportparadies entwickelt. Motorsportliche Großveranstaltungen fanden hier ein begeistertes Publikum und wurden von der früheren Motorbrigade, jetzigen NSR-Motorgruppe Sachsen, tadellos und vorbildlich abgewickelt. Erst die Kraftfahrzeug-Winterführung in Altendberg war dafür ein glänzender Beweis. Als Belohnung und Anerkennung für diese Arbeit, für die Motorsportfreudigkeit der sächsischen Bevölkerung und für die hervorragenden motorsportlichen Leistungen, die in Sachsen geschaffen sind, dürfen wir die Entscheidung des Korpsführers begrüßen, die jetzt endgültig an die Sachsenrings in Hohenstein-Ernstthal gefallen ist.

120. Otto  
140.12.  
Härr  
en - G.  
rfeblit 85,  
r 105 W.  
lungen  
die f f e  
r r i e  
n Konfu-  
d, Deke-  
ie Rege-  
m gemein-  
begünstigen,  
Wien,  
d sind auch  
ndergeform-  
diese Ab-  
ergerenden  
n.  
diese Ver-  
übererba-  
In unter-  
Krisse der  
mlände zu  
so würden  
nde Ku-  
Reime er-  
ngen  
mullig  
behalten,  
r Vermün-  
enden, der  
An Zeite  
Dr. Sen-  
Dresden  
u. b., der  
acu in den  
in Berlin  
des Wert-  
wird die  
r a t h o n  
bert.  
en  
0.3. 8.3.  
105.82 105.82  
132.0 132.0  
109.0 109.0  
123.5 123.62  
127.75 127.75  
113.5 113.5  
140.0 140.0  
212.62 212.0  
110.0 110.0  
131.5 131.5  
ehr  
131.87 131.87  
82.0 82.0  
108.5 108.5  
rungen  
181.0 181.0  
181.0 181.0  
170.0 170.0  
rungen  
103.0 103.0  
104.0 104.4  
102.5 102.5  
103.0 103.25  
102.5 102.5  
104.75 104.25  
102.25 102.25  
101.75 101.75  
100.0 100.0  
100.0 100.0  
89.0 89.0  
8.3. 8.3.  
63.75 64.0  
241.75  
75.0 110.0  
171.0 172.5  
200.0  
55.47 56.0  
112.25 111.87  
87.0 87.25  
135.0 133.5  
118.0 118.0  
177.25 177.0  
131.25  
88.27 87.75  
107.5 108.0  
107.75 107.25  
192.0 191.0  
208.25 204.25  
147.25 144.75  
rungen-Aktion  
1025.0 1037.0  
283.0 276.5  
232.0 230.0  
nialworte  
130.0  
28.75 28.52  
125.1 125.0  
Ankünd  
143.0  
211.5  
112.25 112.75  
89.37  
134.25 133.5  
140.5